

Diatonisch aufg'spielt



Liederbuch 2

Leichte Stücke zum Mitsingen in Griffschrift

Inhaltsverzeichnis: Heft 2

Es war amoi a Holzknecht so stolz	1
Horch, was kommt von draußen rein	3
Lass nur der Jugend ihren Lauf (Der Schweinauer) ...	5
Oberfrankenlied	7
Und wenn 's an schaina Summer gibt	9
Samma unser zwoa	11
Tief drin im Böhmerwald	13
Die Gamsperl schwarz und braun	16
So leb' denn wohl du schönes Gamsgebirg'	18
Unter Erlen	19
Mein Vater war ein Wandersmann	21
Und a Woidbua bin i	23
Wohl ist die Welt so gross und weit	25
Im grünen Wald	27
Hint'n bei da Stodltür	29
Tritt der Mensch in 's Leben ein	31
Der Hammerschmied (In einem Dörflein so klein)	33
s' Deanderl	35
s' Rindvieh	38
Muss i denn, muss i denn zum Städtele hinaus ..	40
Griffschriftschema	42
Bassbezeichnung	43

Es war amol a Holzknecht so stolz

B b A b B b A b

Es war a - mol a Holz - knecht so stolz, grch

grch, es war a - mol a Holz - knecht so sto - o -

olz und er ging mit sei - nem Hak - kerl in das Ho - o -

olz und er ging mit sei - nem Hak - kerl in das Holz.

Dann stieg er auf den Wendelstein,
dann stieg er auf den Wendelstein
und bei einer hübschen Senn'rin kehrt er ein.

Die Senn'rin nahm ihn gleich bei der Hand,
die Senn'rin nahm ihn gleich bei der Hand
und er drückt sie an die Saustallwand.

Die zwoi die ham sich eng z'samm'g'schuckt,
die zwoi die ham sich eng z'samm'g'schuckt
und dabei ham's den Saubärn derdruckt.

Der Bauer aber der hat's geseh'n,
der Bauer aber der hat's geseh'n
was sei'm Saubärn do im Stall is geschehn.

Da ham sie sich a Lüg zamma dicht,
da ham sie sich a Lüg zamma dicht
das der Saubär sei g'storben an der Gicht.

Die Haut die hamms zum Gerber gleich 'bracht,
die Haut die hamms zum Gerber gleich 'bracht
und der Bäuerin an Unterrock draus gmacht.

Sie sagt sie hätt' ihn's erstemal an,
sie sagt sie hätt' ihn's erstemal an
und dabei ham's es scho hundert mol drauf doan.

Der Saubär ist gestorben ohne Sünd'
der Saubär ist gestorben ohne Sünd'
und die Senn'rin - die kriegt jetzt a Kind.

Drum nimm vor freier Liebe dich in Acht,
drum nimm vor freier Liebe dich in Acht
denn sie hat schon manchen Saubärn umgebracht!

Horch was kommt von draußen rein

A b B b A b B b B b A b B

B b A b B b A b A b B b B b A b

Horch, was kommt von drau - ßen rein? Hol - lo - hi, hol - lo - ho!

B b A b B b A b A b B b B

Wird wohl mein Feins - lieb - chen sein, hol - la - hi - a - ho!

C c B c C c B c B c C c B c C c A b B b

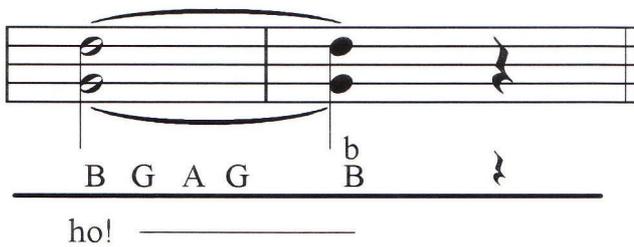
Geht vor - bei und schaut nicht rein? Hol - la -

A b B b B b A b B b A b C c B c C c B c

hi, hol - la - ho? Wird's wohl nicht ge-

B c C c B c C c A b B b A b B b

we - sen sein, hol - la - hi - a -



Leute haben 's oft gesagt, holahi, holaho!
Was ich für ein Liebchen hab'! Holahiaho!
Lass sie reden, schweig fein still, holahi, holaho!
Kann ja lieben, wen ich will! Holahiaho!

Wenn mein Liebchen Hochzeit hat, holahi, holaho!
Ist für mich ein Trauertag, holahiaho!
Geh' dann in mein Kämmerlein, holahi, holaho!
Trag' den Schmerz für mich allein. Holahiaho!

Wenn ich mal gestorben bin, holahi, holaho!
Trägt man mich zum Friedhof hin. Holahiaho!
Setzt mir einen Leichenstein, holahi, holaho!
Rosen und Vergissnichtmein. Holahiaho!

Laß nur der Jugend ihren Lauf

B b b A b b A b b

b B

B b b A b b A b b

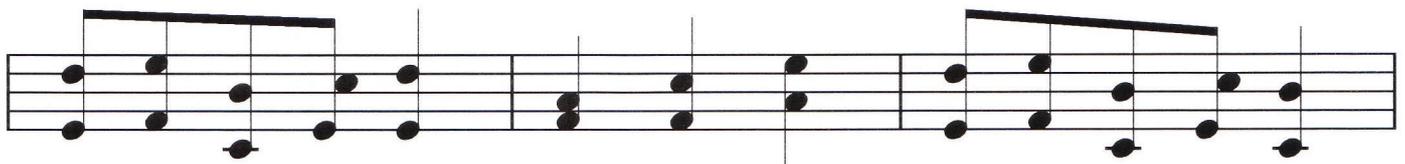
Lass nur der Ju - gend, der Ju - gend, der

B b b A b b B b b

Ju - gend ih - ren Lauf! Lass nur der Ju - gend, der

A b b b B A b b

Ju - gend ih - ren Lauf! Hübsche Mädels blühen



B b b B b b A b b
 im - mer wie - der auf, lass doch der Ju - gend ih - ren Lauf!



B b b A b b A b b
 Tanz mit der Dorl, walz mit der Dorl bis nach Schwei-



B b b A b b B b b
 nau mit der Dorl, tanz mit der Dorl, walz mit der Dorl



A b b b
 bis nach Schwei - nau.

Nur noch einen Walzer, einen Walzer zu guter, zu guter Letzt!
 Nur noch einen Walzer, einen Walzer zuletzt!
 Seht mal, wie hübsch und nett mein Schätzelein seine Füße setzt.
 Tanz mit der Dorl, walz mit der Dorl bis nach Schweinau mit der Dorl,
 tanz mit der Dorl, walz mit der Dorl bis nach Schweinau.

Oberfrankenlied

B b A b B b A b B b A b B b A b A b B b

A b B b B b A b B

§

B b A b B b A b B b A b A b B b B c C c
Ober - ber - fran - ken ist mein schö - nes Hei - mat-

A b B b A b B b A b B b A b B b B b A b
land, ————— wo der Main sich schlän - gelt wie ein

B b A b A b B b B c C c B c C c B b A b B b A b
Sil - ber - band. ————— Wo der Kuk - kuk

B b A b B b A b B b A b A b B b A b B b A b B b
ruft weit in das Tal hin - aus, —————

A b B b A b B b A b B b A b B b G g G g
 da ist mein - ne Hei - mat, da bin ich

Refrain

B b A b B b A b B b A b B b A b B b A b B b A b B b A b
 zu Haus, da ist mein - ne Hei-

B b A b A b B b A b B b B b A b B b B b B b B
 mat, da bin ich zu Haus. Haus.

D. S. al fine

Wo Schloß Banz hoch droben auf dem Berge steht,
 wo man sonntags gern nach Vierzehnheiligen geht,
 wo der Staffelberg weit grüßt in das Tal hinaus,
 da ist meine Heimat, da bin ich zu Haus,
 da ist meine Heimat, da bin ich zu Haus.

Wo die Auen liegen zwischen stolzen Höh'n,
 und die Bussard ihre weiten Kreise zieh'n.
 Wo der Bauer treu mir seine Scholle zeigt,
 da ist meine Heimat, da bin ich zu Haus,
 da ist meine Heimat, da bin ich zu Haus.

Wo der Bauer draußen seine Felder eggt,
 wo man sonst bei uns den blauen Montag pflegt,
 wo man einen guten Frankewein schenkt ein,
 da ist meine Heimat, da bin ich zu Haus,
 da ist meine Heimat, da bin ich zu Haus.

Kehrst du wieder heim und suchst die Jugendzeit,
 singst mit Freunden Lieder, weil du nie bereut,
 daß die Tannen sangen dir dein Wiegenlied,
 deine Heimatliebe dir im Herzen liegt,
 deine Heimatliebe dir im Herzen liegt.

Und wenn's an schaina Summer gibt

Und wenn's an schai - na Sum - mer gibt, nou gibt's a

schai - nes Heih. ——— Und wer a sau - bers Mad - la

liabt, der kriagt a schai - nes Weih. ——— Fi - di - ri, fi - di -

ra, fi - di - ra - la - la, fi - di - ri, fi - di - ra, fi - di -

G g g B b b A b b B b b A b b B b b
 ra - la - la und wer a sau - bers Mad - la liabt, der

1. 2.
 A b b B b b B b b B G A B b B
 kragt a schai - nes Weih. Weih.

Und dreizeah Madla mou mer hob'n
 und lauter schaine.
 Und wenn der Teifl a Dutzend hult,
 nou hat ma nu aane.
 Fidiri, fidira, fidirallala, Fidiri, fidira, fidirallala
 und wenn der Teifl a Dutzend hult,
 nou hat ma nu aane.

Wenn i in der Fräih vo der Liab ham gäh,
 nou scheckert mei Vadder scho g'scheit:
 "Mei läiber Bou, wou kummt denn her,
 die Nacht is längst vorbei?"
 Mei läiber Vadder, du hast as schäi,
 du kannst bei der Nacht zur Mutter nei gäh,
 aber i mouß 'naus bei Sturm und Wind,
 mou schaua das i was find"!

Hab i mei Lebtouch ka Gout net tou
 und hab's aa net im Sinn.
 Des waß mei ganze Freindschaft scho,
 daß i Vöchala bin.
 Fidiri, fidira, fidirallala, Fidiri, fidira, fidirallala,
 des waß mei ganze Freindschaft scho,
 das icha Vöchala bin.

Bin i a Vöchala bei der Nacht,
 fläich allwail draußen 'rum.
 Wer mir mei Federn rupfen will,
 mouß mich erscht froug'n. warum.
 Fidiri, fidira, fidirallala, fidiri, fidira, fidirallala,
 we mir mei Federn rupfen will,
 mouß mich erst froug'n warum.

Samma unser zwoa

A b B b B b B

Einer singt: *Alle singen:* *Einer singt:*

Sam-ma un-ser zwoa sam-ma un-ser drei, sam-ma un-ser
B b A b B b A b B b A b

zwoa a drei kehr' ma na ins Wirts-haus ei,
A b B b A b B b B b A b

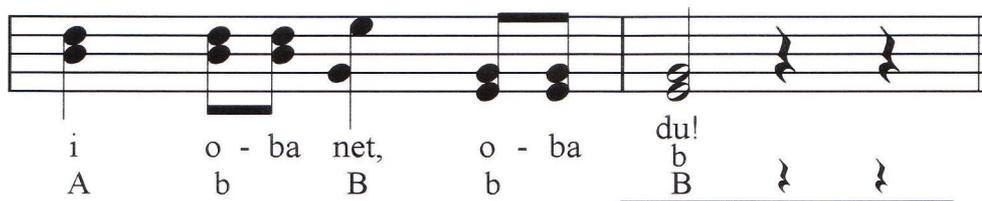
Alle singen:

sam-ma un-ser zwoa a drei, kehr' ma hoit na ei,
B b A b A b B b A b B b B

Alle singen den Refrain:

I o-ba net, o-ba du o-ba scho', i o-ba net, o-ba
B b A b A b B b A b B b

du o-ba scho', i o-ba net, o-ba du o-ba scho',
B b A b B b A b A b B b



Samma unser drei, samma unser vier, samma unser drei a vier,
wer zahlt uns des nächste Bier? Samma unser drei a vier,
wer zahlt uns des Bier?

Refrain: I oba net, oba du oba scho ...

Samma unser vier, samma unser fünf, samma unser vier a fünf,
wer zahlt da Kelln'rin ihre Strümpf? Samma unser vier a fünf,
wer zahlt ihre Strümpf?

Refrain: I oba net, oba du oba scho ...

Samma unser fünf, samma unser sechs, samma unser fünf a sechs,
wer is bei ihr drinnat gwest? Samma unser fünf a sechs,
wer is drinna gwest?

Refrain: I oba net, oba du oba scho ...

Samma unser sechs, samma unser siebm, samma unser sechs a siebm,
wer is bei ihr drinnat bliebm? Samma unser sechs a siebm,
wer is drinnat bliebm?

Refrain: I oba net, oba du oba scho ...

Samma unser siebm, samma unser acht, samma unser siebm a acht,
wer hot ihr des Büabal gmacht? Samma unser siebm a acht
wer hats Büabal gmacht?

Refrain: I oba net, oba du oba scho ...

Samma unser acht, samma unser neun, samma unser acht a neun,
wer wird denn der Vater sein? Samma unser acht a neun,
wer wird Vater sein?

Refrain: I oba net, oba du oba scho ...

Samma unser neun, samma unser zehn, samma unser neun a zehn,
wer wird 's aus der Tauf'n hebm? Samma unser neun a zehn,
wer werds ausser hebm?

Refrain: I oba net, oba du oba scho ...

Samma unser zehn, samma unser elf, samma unser zehn a elf,
ja dann zahlt a jeder d' Hälft. Samma unser zehn a elf,
dann zahlt jeder d' Hälft.

Refrain: I oba net, oba du oba scho ...

Samma unser elf, samma unser zwölf, samma unser elf a zwölf,
Himmelvater kimm und helf. Samma unser elf a zwölf,
Himmelvater helf!

Tief drin im Böhmerwald

B b b A b b B b b B

§

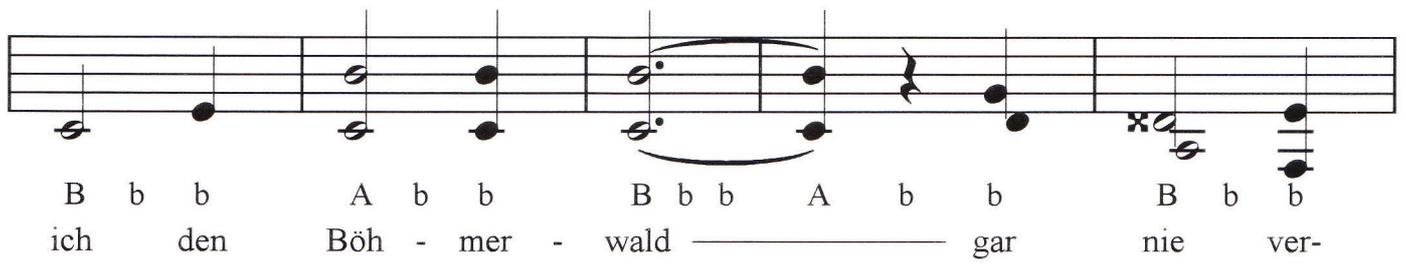
Tief drin im Böh - mer - wald, da

liegt mein Hei - mat - ort. Es ist schon

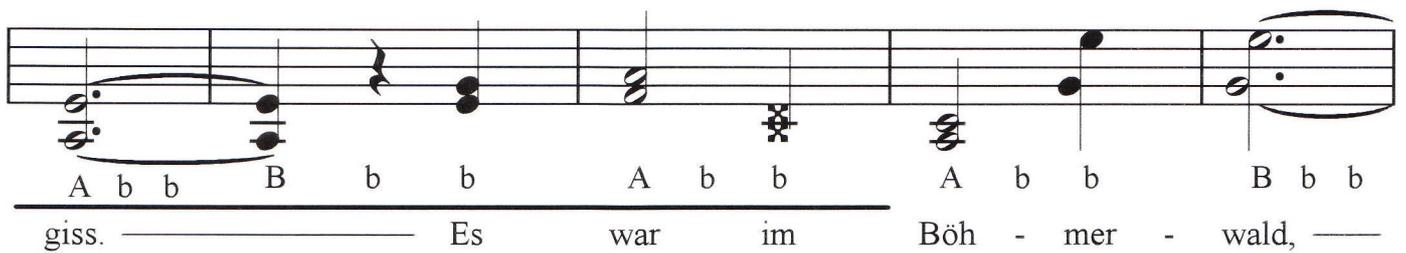
lan - ge her, das ich von dort bin

fort. Doch die Er - in - ner - ung,

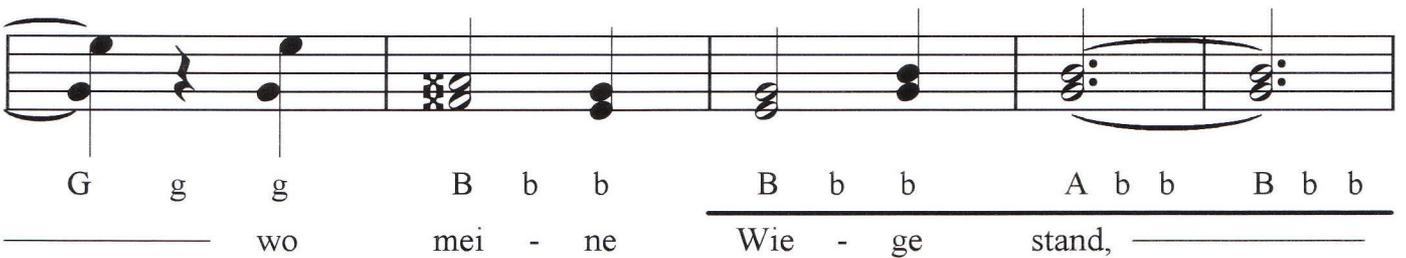
die bleibt mir stets ge - wiss, dass



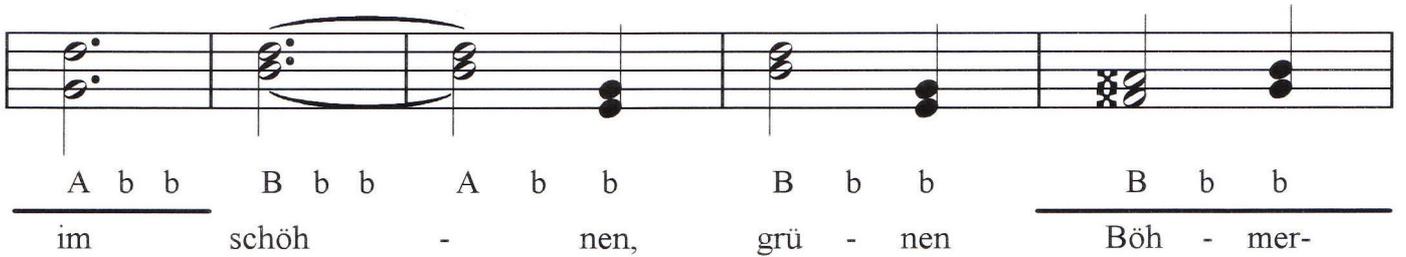
B b b A b b B b b A b b B b b
ich den Böh - mer - wald gar nie ver-



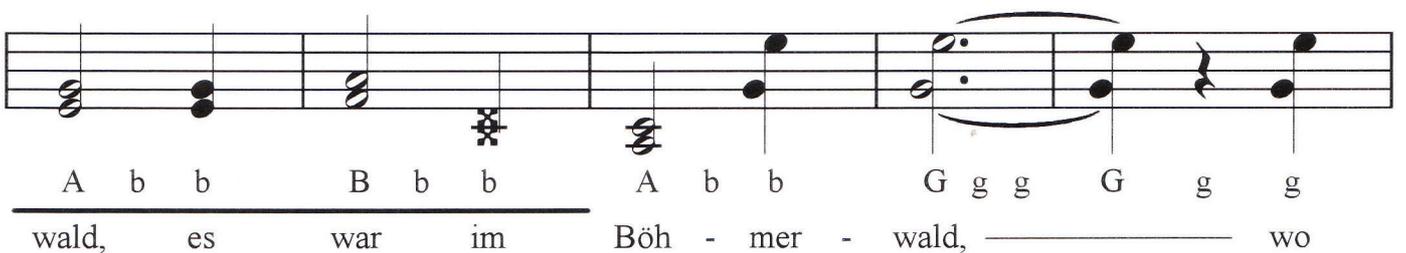
A b b B b b A b b A b b B b b
giss. Es war im Böh - mer - wald,



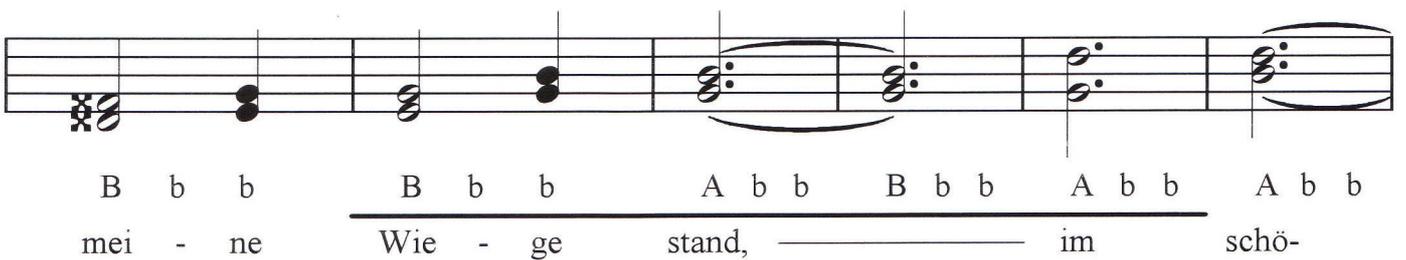
G g g B b b B b b A b b B b b
wo mei - ne Wie - ge stand,



A b b B b b A b b B b b B b b
im schön - nen, grü - nen Böh - mer-



A b b B b b A b b G g g G g g
wald, es war im Böh - mer - wald, wo



B b b B b b A b b B b b A b b A b b
mei - ne Wie - ge stand, im schö-

Fine

B b b G g g B b b B -

- nen * grü - nen Wald.

Zwischenspiel

C c c D c c C c c

1. B c c B c c C c c C c c B c c

2. B c c D c c C

Da capo al fine

O holde Kinderzeit, noch einmal kehr zurück,
 wo spielend ich genoss das allerhöchste Glück.
 Wo ich am Vaterhaus auf grüner Wiese stand
 und weithin schaute auf mein Vaterland.
 Es war im Böhmerwald, wo meine Wiege stand,
 im schönen, grünen Böhmerwald,
 Es war im Böhmerwald, wo meine Wiege stand,
 im schönen, grünen Wald,

O einmal noch, o Herr, lass mich die Heimat sehn,
 den schönen Böhmerwald, die Täler und die Höhn.
 Dann kehr ich gern zurück und rufe freudig aus:
 Behüt dich Böhmerwald, ich bleib zu Haus.
 Es war im Böhmerwald, wo meine Wiege stand,
 im schönen, grünen Böhmerwald,
 Es war im Böhmerwald, wo meine Wiege stand,
 im schönen, grünen Wald,

Die Gamserl schwarz und braun

A b b B b b B b b B

B b b A b b B b b A b b B b b

Die Gam - sel schwarz und braun, ————— die san so

A b b B b b A b b B b b A b b B b b

liab zu schau'n, ————— Bua wanns das schias - sen wuist dann

G g g B b b A b b B b b A b b B b b

muast die af - fi traun. ————— Sie san so

Refrain

A b b B b b A b b B b b A b b

sak - risch gschwind, ————— sie ham die glei im

B b b A b b B b b A b b B b b

Wind, ————— sie fang - gan's pfei - fa o und

1. 2.

G g g B b b A b b B G A B

san da - vo. vo.

Jodler

B b b A b b A b b B b b A b b

B b b B b b A b b B b b A b b

A b b B b b A b b B b b B G A B

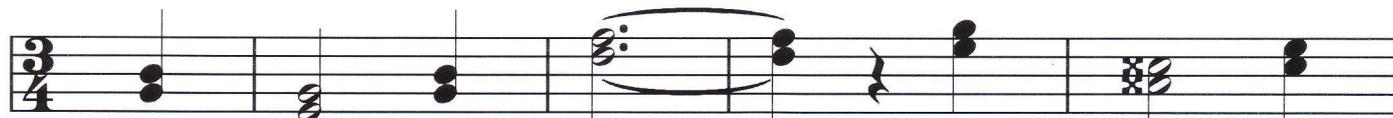
Un wia is z'nachst hob gsegn, sans ihra sechzehn gwen,
 san auffe üba d' Schneid, des hod mi sakrisch gfreit.
 Refrain: I tua mi niederduckn und laß mei Stutzerl knalln,
 und wia i auffe schau, sans oba gfalln.

Zwoa Gamslerl hob i gschossn, sie ham mi net betrogn.
 I habs im Feuer gseng, die Hoar san obe gflogn.
 Refrain: Die Sennrin steht scho draussn vor ihrer Hüttntür
 und lasst an Juchza drauf, kumm rei zu mir.

Zunächst san Grenza kemma, sie ham mias s' Haus durchsuacht.
 Sie warn im Speicher drobn und ham drobn rumaquartl.
 Refrain: Nur ins Essigfassl, do homs net einigschaut,
 dou war da Gamsbock drin mit samt da Haut.

Ja wann i Kaiser war und tat die Welt regiern,
 dann müassten alle braven Madl exerziern.
 Refrain: Und die bösen Weiber sperrt i ins Kloster ein!
 Ja wann i Kaiser war dann müassts so sein.

So leb' denn wohl du schönes Gamsgebirg'



So leb' denn wohl, ————— du wunder-



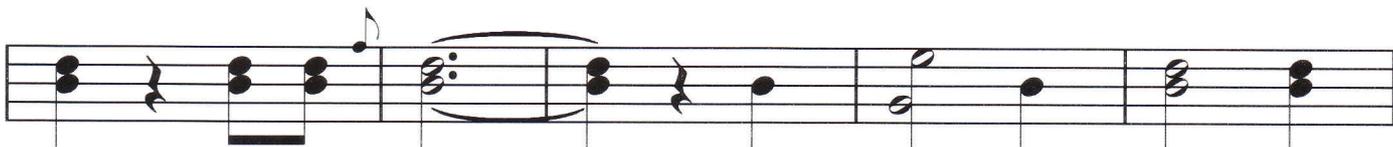
schö - nes Gams - ge - birg', ————— du schö - nes Gams - ge-



birg', ————— weils Schiaßen ver - bo - ten wird! ————— So



leb' denn wohl ————— du wunder - schö - nes



Gams - ge - birg', ————— du schö - nes Gams - ge-



birg', ————— so leb' denn wohl. —————

Unter Erlen

A b b B b b B b b B b b

B b b A b b B b b A b b B b b A b b

Un - ter Er - len, ————— steht 'ne Müh -

B b b A b b B b b A b b B b b A b b

le, ————— wo im Tal ————— das Was - ser

B b b A b b A b b B b b G g g G g g

rauscht. ————— Drun - ten in der —————

A b b B b b A b b B b b A b b B b b

Mond - nacht - stil - le ————— sitzt ein Mül-

A b b B b b A b b B b b A b b B b b

lers - bu und lauscht, ————— drun - ten in

G g g G g g A b b B b b A b b B b b
 der ——— Mond - nacht - stil - le ———

A b b B b b A b b B b b A b b B b b B b b
 sitzt ein Mül - lers - bu und lauscht. ———

1.

2.

b B B G A b B b B

Leise öffnet sich das Fenster,
 einen zarten Händegruß.
 Schüchtern gab das Müllerlieschen
 dem Geliebten einen Kuß,
 schüchtern gab das Müllerlieschen
 dem Geliebten einen Kuß.

Einen Abschied sollst du haben,
 ob dir's recht sei oder nicht,
 denn ich darf dich nicht mehr lieben.
 Lebe wohl, vergiß mein nicht,
 denn ich darf dich nicht mehr lieben.
 Lebe wohl, vergiß mein nicht!

Und am ander'n frühen Morgen
 ging die Kunde durch das Land:
 Müllersbu hat sich erschossen
 letzte Nacht am Waldesrand,
 Müllersbu hat sich erschossen
 letzte Nacht am Waldesrand.

Drum ihr Eltern laßt euch sagen,
 störet nicht der Liebe Glück!
 Denkt an eu're Jugendjahre,
 denkt an eu're Zeit zurück!
 Denkt an eu're Jugendjahre,
 denkt an eu're Zeit zurück!

Mein Vater war ein Wandersmann

A b B b A b B b B b A b B

B b A b B b A b B b A b B b A b

Mein Va - ter war ein Wan - ders - mann und

B b A b B b A b A b B b A b B b A b B b

mir steckt's auch im Blut, ————— drum wand'r - ich

A b B b B b A b B b A b A b B b A b B b

froh, so lang ich kann und schwen - ke mei - nen

B b A b A b B b A b B b A b B b B b A b

Hut. ————— Val - le - ri, ————— val - le - ra, —

B b A b A b B b A b B b B 7

————— val - le - rie, ————— val - le - ra - ha - ha - ha -

A b B b A b B b

ha - ha - val - le - rie, ————— val - le - ra, ————— und

A b B b A b B b B b A b B 7

schwen - ke mei - nen Hut. —————

Das Wandern schafft stets frische Lust,
 erhält das Herz gesund,
 frei atmet draussen meine Brust,
 froh singet stets mein Mund.
 Valleri, valleri, valleri,
 vallerahahahahaha, valleri, valleri,
 froh singet stets mein Mund.

Drum trag ich meinen Wandersack
 weit in die Welt hinein,
 und werde bis ans kühle Grab
 ein froher Wanderer sein.
 Valleri, valleri, valleri,
 vallerahahahahaha, valleri, valleri,
 ein froher Wanderer sein.

Und a Woidbua bin i

A b B b B b B

B b A b B b A b A b B b A b B b G g G g

Und a Woid - bua bin i, ——— und a Woid-

A b B b B b A b B b A b B b A b B b A b G g G g

deandl liab i, ——— bin a Bua a jun - ga, —

G g G g A b B b A b B b B b A b B b A b B b A b

——— schleich im Hoiz - schlag um - ma. ——— Bin a Bua

B b A b G g G g G g G g A b B b A b B b b B

a jun - ga, ——— schleich im Hoiz - schlag um - ma.

Refrain

7 B b A b B b A b A b B b A b B b

Schmalz in der Butt'n und an Loam in der Gruab'm, gar

A b B b A b B b B b A b B b A b

lustig san die Woid - bau - ern buam, ————— ja sans drobm am

B b A b A b B b A b B b A b B b

Berg o - der sans drunt im Tal, ————— ja hör'n da tuat mas

A b B b B b A b B b 7

üb - er - all. —————

*5. Strophe
bis Fine*

Oba Deandl sei g'scheit, liab an Buam, der di g'freit,
liab an Buam mit an Geld, host a Freid auf der Welt.
Nimm an Buam mit an Geld, hast a Freid auf der Welt.
Refrain: Schmalz in der Butt'n ...

Oba Deandl, dei Jugend, dei Keuschheit, dei Tugend,
dei guate Manier, hot mi hergeführt zu dir.
Dei guate Manier, hot mi hergeführt zu dir.
Refrain: Schmalz in der Butt'n ...

Hast a Freid auf da Welt, wann die Zither schö' hellt',
wann die Geig'n recht schö' klingt und da Woidbauernbua singt.
Wann die Geig'n recht schö' klingt und da Woidbauernbua singt.
Refrain: Schmalz in der Butt'n ...

Oba Deandl, du liab's, wannst ma du amoi stirbst,
wirst ma du amoi krank, leb' i aa nimma lang.
Wirst ma du amoi krank, leb' i aa nimmer lang.

Wohl ist die Welt so gross und weit

A b B b A b B b B b A b B b

B b A b B b A b B b A b B b A b A b B b

Wohl ist die Welt so gross und weit und vol - ler

A b B b C c B c C 7 7 B b A b B b A b B b A b

Son - nen - schein. ——— Das al - ler - schön - ste Stück da -

B b A b A b B b A b B b B b A b B 7 A b B b

von ist wohl die Hei - mat mein. ——— Dort wo aus

A b B b B b A b B b A b A b B b A b B b C c B c

schma - ler Fel - sen - kluft der Eis - ack springt her - aus,

C 7 7 B b A b B b A b B b A b B b A b A b B b

von Sig - munds - kron, der Etsch ent - lang, bis zur Sal -

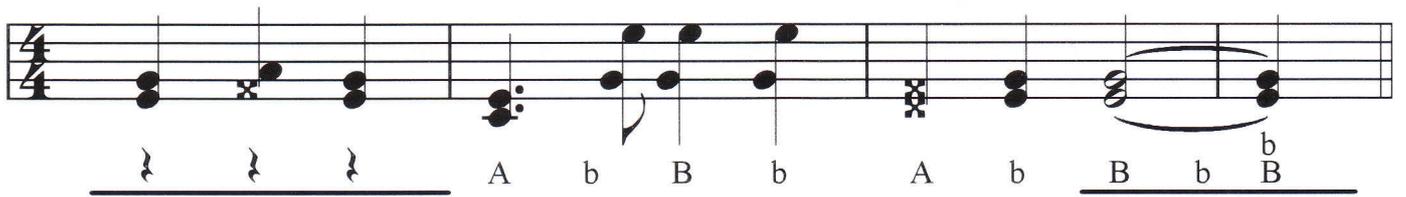
The musical score consists of three systems of notes and lyrics. The first system has notes A, b, B, b, B, b, A, b, B, b, A, b with lyrics 'ur - ner Klaus! Hei - di, hei-'. The second system has notes B, b, A, b, B, b, A, b, A, b, B, b with lyrics 'do, hei - da, hei di, hei-'. The third system has notes A, b, B, b, B, b, A, b, B, G, A, B, b, B with lyrics 'do, hei ha ha ha ha ha hei - da.' and includes first and second endings.

Wo König Ortler seine Stirn hoch in die Lüfte reckt
 bis zu des Haunolds Alpenreich, das tausend Blumen deckt.
 Das ist mein schönes Heimatland mit seinem schweren Leid,
 mit seinen stolzen Bergeshöh'n, mit seiner stolzen Freud!
 Heidi, heido, heida, heidi, heido, hei ha ha ha ha,
 heidi, heido hei ha ha ha ha ha, heidi heido heida.

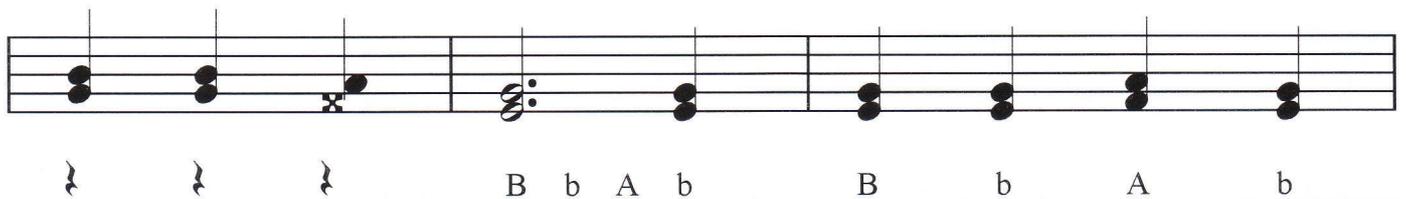
Im Frühling, wenn's im Tal entlang aus allen Knospen spriesst,
 wenn auf dem Schlern im Sonnenhang der Winterschnee zerfließt,
 da fühl' ein eigen Sehnen ich, ich halt' es nicht mehr aus.
 Es ruft so laut die Heimat mich, ich wand're froh hinaus.
 Heidi, heido, heida, heidi, heido, hei ha ha ha ha,
 heidi, heido hei ha ha ha ha ha, heidi heido heida.

Draum auf und stosst die Gläser an, es leb' die Heimat mein,
 die Berge hoch, das grüne Tal, das Vaterhaus, der Wein.
 Und wenn dann einst, so leid mir's tut, mein Lebenslicht erlischt,
 freu' ich mich, dass der Himmel auch schön wie die Heimat ist.
 Heidi, heido, heida, heidi, heido, hei ha ha ha ha,
 heidi, heido hei ha ha ha ha ha, heidi heido heida.

Im grünen Wald

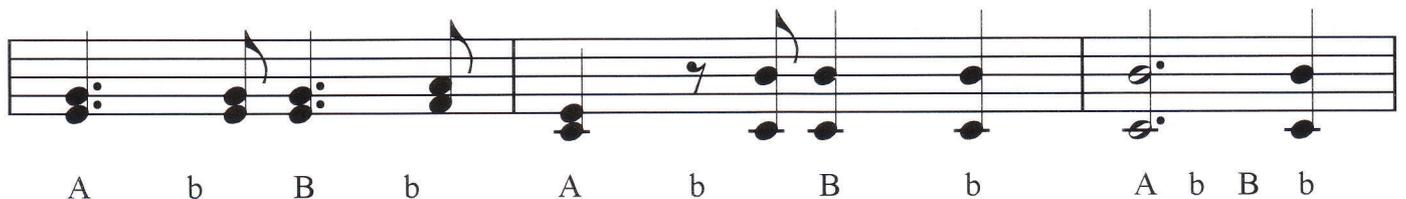


A b B b A b B b B



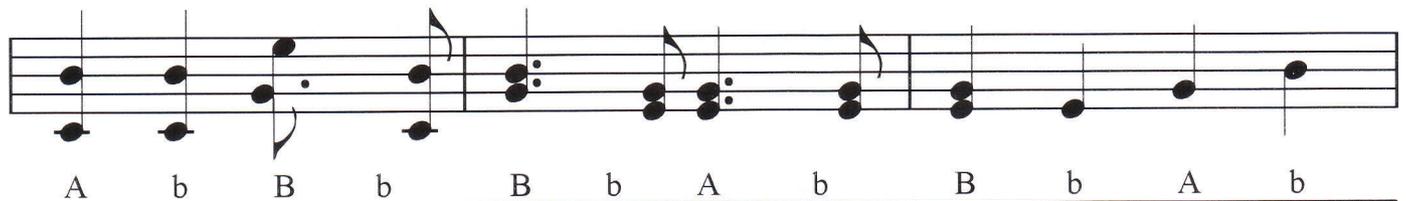
B b A b B b A b

Im grü - nen Wald dort wo die Dros - sel



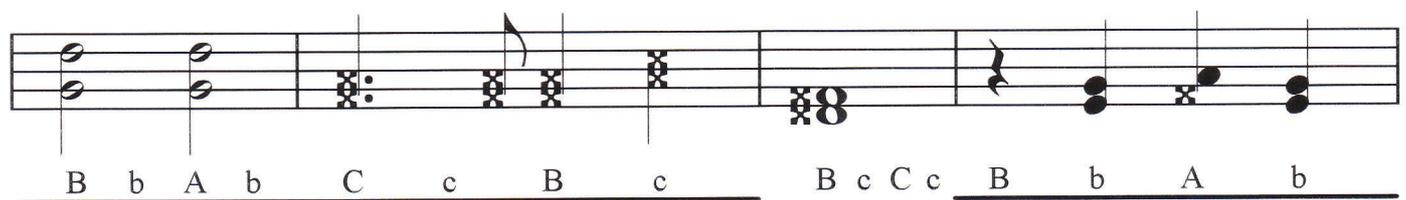
A b B b A b B b A b B b

singt, ja Dros - sel singt und im Ge - büsch das



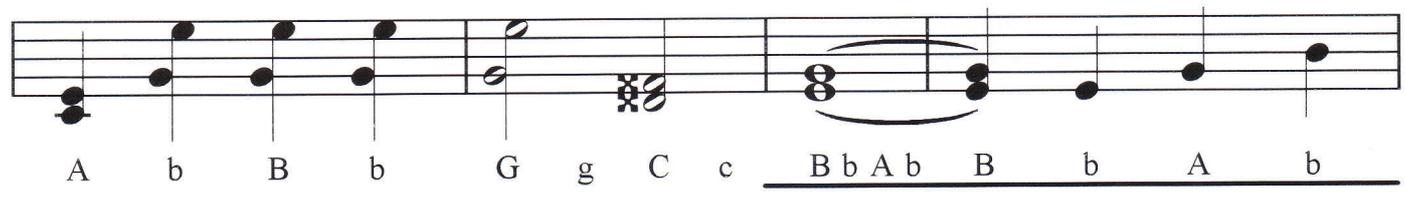
A b B b B b A b B b A b

mun - tre Reh - lein springt, ja Reh - lein springt; wo Tann und



B b A b C c B c B c C c B b A b

Fich - ten stehn am Wal - des - saum, ————— ver - lebt ich



A b B b G g C c B b A b B b A b

mei - ner Ju - gend schöns - ten Traum, ————— wo Tann und

B b A b C c B c B c C c B b A b

Fich - ten stehn am Wal - des - saum, ————— ver - lebt ich

A b B b G g C c B G A B b B

mei - ner Ju - gend schöns - ten Traum. —————

Das Rehlein trank wohl aus dem klaren Bach, ja klaren Bach
und im Gebüsch der muntre Kuckuck lacht, ja Kuckuck lacht.

Der Jäger zielt schon hinter einem Baum,
das war des Rehleins letzter Lebenstraum,
der Jäger zielt schon hinter einem Baum,
das war des Rehleins letzter Lebenstraum.

Getroffen war's und sterbend lag es da, ja lag es da,
das man zuvor noch munter hüpfen sah, ja hüpfen sah.

Mit starren Augen schaut's den Jäger an,
als wollt' es sagen, was hab ich dir getan?
Mit starren Augen schaut's den Jäger an,
als wollt' es sagen was hab ich dir getan?

Die Jugendjahre sind schon längst entflohn, ja längst entflohn,
die ich erlebt als junger Waidmannssohn, ja Waidmannssohn

Er nahm die Büchse, schlug sie an einen Baum
und sprach: "Das Leben ist ja nur ein Traum",
er nahm die Büchse, schlug sie an einen Baum
und sprach: "Das Leben ist ja nur ein Traum".

Hint'n bei da Stodltür

A b B b B b A b A b B b

b B

7 B b A b A b B b

Hin - tn bei da Sto - dl - tür,

A b B b B b A b B b A b

steht an oi - ta Mus - ke - tier, spuit auf sei - ner

A b B b A b B b B b A b

Bass - geign auf, hot koa Soa - tn drauf,

Refrain

A b B b B b A b A b B b

hot koa Soa - tn drauf. ————— Oans, zwou, drei, vier

hob di staad, daß di net o - wi - draht,
 B b A b A b B b B b A b

o - wi ü - bers Ho - wan - feld geht's a wen - gerl
 A b B b B b A b A b B b

schnej, geht's a wen - gerl schnej.
 B b A b A b B b B

D' Kramerin kraht wie a Hah',
 d' Schmiedin sogt: "I lauf dawa!"
 Da Lehrer schwitzt und singt für zwoa,
 is des a Gschmoa, is des a Gschroa.
 Refrain: Oans, zwoa, drei, vier, ...

D' Bäuerin mocht a truzigs Gesicht,
 wenn die Dirn a Haferl bricht.
 Is des net a Teifislärm,
 zwengs an so an Scherb'm, zwengs an so an Scherb'm.
 Refrain: Oans, zwoa, drei, vier, ...

Der des braune Bier net mog,
 der kimmt glei ins kühle Grob,
 i mog oba krank net sei,
 Kellnerin, schenk ei, Kellnerin schenk ei!
 Refrain: Oans, zwoa, drei, vier, ...

Liesei, moch dei Gatter zua,
 sunst host bei der Nocht koa Ruah,
 da Hansl woa't scho seit a Stund,
 daß a einikummt, daß a einikummt.
 Refrain: Oans, zwoa, drei, vier, ...

Tritt der Mensch in 's Leben ein

A b b b B

B b b A b b B b b A b b

Tritt der Mensch ins Le - ben ein ist er noch so jung und klein;

A b b B b b A b b b B

wächst all-mäh-lich dann her - an zu ein-ner Jung - frau o - der Mann.

Refrain

B b A b A b B b

Kann noch nicht ru - dern kann noch nicht se - geln, kann noch nicht

A b B b B b A b B b A b

steu - ern, kann noch nicht tra-la-la la, kann noch nicht ru - dern, kann noch nicht

A b B b A b B b b B

se - geln, kann noch nicht steu - ern, zum tra - la - la - la.

Ist der Jüngling 20 alt
und die Jungfrau achzehn bald,
ist des Lebens schönste Zeit,
da ist man immer gern bereit
einmal zu rudern, einmal zu segeln,
einmal zu steuern, einmal zu tra-la-la.
Einmal zu rudern, einmal zu segeln,
einmal zu steuern, einmal zu tra-la-la.

Dreißig Jahre ist der Mann,
der noch etwas leisten kann;
darum nimmt er sich ein Weib
und geht mit ihr zum Zeitverdreib
einmal zum Rudern, einmal zum Segeln,
einmal zum Steuern, einmal zum tra-la-la.
Einmal zum Rudern, einmal zum Segeln,
einmal zum Steuern, einmal zum tra-la-la.

Ist der Mann nun vierzig Jahr,
dann mehrt sich seiner Kinderschar.
Sieben Kinder kosten Brot
es nähert sich die bitt're Not.
Das kommt vom Rudern, das kommt vom Segeln,
das kommt vom Steuern, das kommt vom tra-la-la.
Das kommt vom Rudern, das kommt vom Segeln,
das kommt vom Steuern, das kommt vom tra-la-la.

Fünfzig Jahre ist der Mann,
da fängt er schon zu altern an
und er kann mit bestem Will'n
ja seine Pflicht nicht mehr erfüll'n.
Kann nimmer rudern, kann nimmer segeln,
kann nimmer steuern, kann nimmer tra-la-la.
Kann nimmer rudern, kann nimmer segeln,
kann nimmer steuern, kann nimmer tra-la-la.

Ist der Mann nun 60 alt,
dann wird ihm die Platte kalt
Und bekommt er dann oft Lust,
wirft er sich an des Weibes Brust.
Er sucht zu rudern, er sucht zu segeln,
er sucht zu steuern, er sucht zu tra-la-la.
Er sucht zu rudern, er sucht zu segeln,
er sucht zu steuern, er sucht zu tra-la-la.

Siebzig Jahre zählt der Greis
und sein Haar wird silberweiss,
das Laub, es welkt und fällt vom Baum
ja man wird alt und glaubt es kaum.
Das kommt vom rudern, das kommt vom segeln,
das kommt vom steuern, das kommt vom tra-la-la.
Das kommt vom Rudern, das kommt vom Segeln,
das kommt vom Steuern, das kommt vom tra-la-la.

Mit 80zig Jahr'n ist 's gänzlich aus
da baut er sich ein neues Haus,
dann begibt er sich zur Ruh',
und ruft sich selbst das Trostwort zu:
"Vielleicht gibts im Jenseits"
auch was zu rudern, auch was zu segeln,
"Vielleicht gibts im Jenseits"
auch was zu rudern, auch was zu segeln.

Der Hammerschmied

B c c C c c C c c C

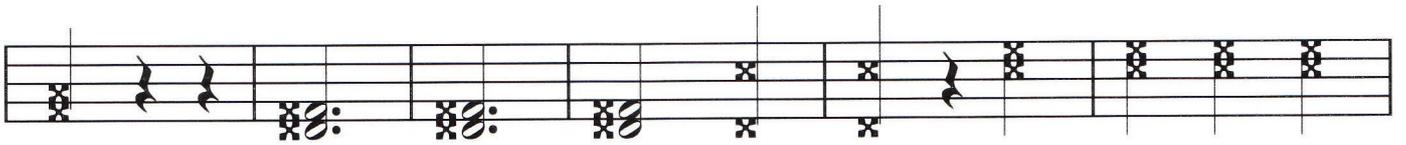


In ei - nem Dörf - lein so klein, ————— ein Ham - mer - schmied

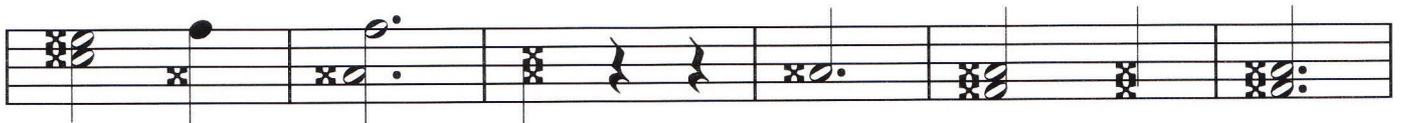
B c c D d d C c c B c c C c c B c c
muß da - rin sein. ————— In ei - nem Dörf - lein so klein, —

C c c B c c B c c D d d C F D
————— ein Ham - mer - schmied muß da - rin sein. —————

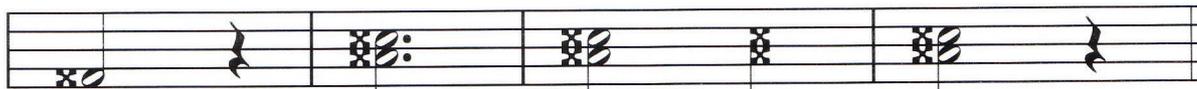
C c c B c c C c c B c c C c c B c c C c c
Schmied, Schmied, Ham - mer - schmied, laß die Ar - beit sau-



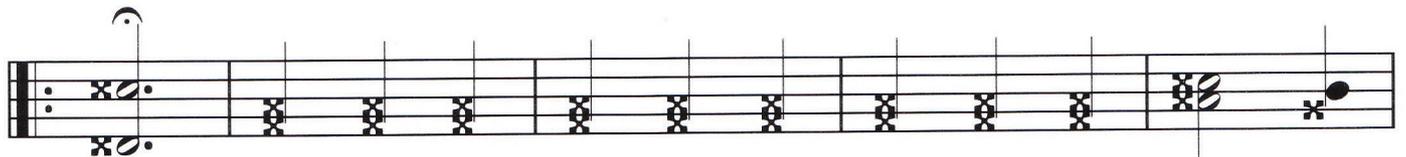
B c c C c c B c c C c c B c c C c c
 sen, ——— Schmied, Schmied, Ham - mer - schmied wir wol - len das



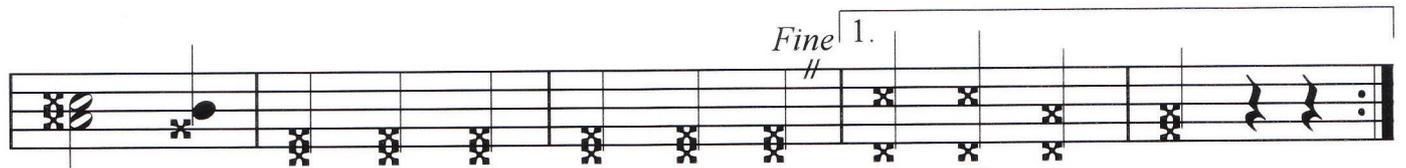
B c c F f f ^cC } } B c c C c c B c c
 Geld ver - sau - fen. ——— Hoch hebt den Ham-



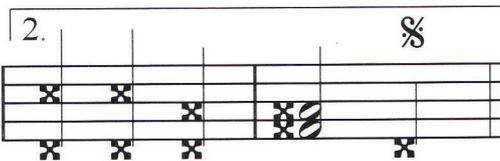
^cC } } B c c C c c ^cC } }
 mer, ——— nie - der mit ihm!



^cC C c c B c c C c c B c c
 Wir schmie - den das Ei - sen so - lang es noch warm ist,



Fine [#] 1.
 C c c B c c C c c B c c ^cC } } }
 warm ist, schmie - den das Ei - sen so - lang es noch glüht! ———



2. $\text{\textcircled{S}}$
 B c c C c c
 lang es noch glüht! —

*D.S. al fine,
 dann Schluß*



Schluß
 B c c CFB ^cC } } ^cC

's Deanderl

A b b B b b B b b B

B b b A b b B b b A b b B b b

I hab a Dean - derl gliabt, ————— so schö wias

A b b B b b A b b B b b A b b B b b

Ed - el - weiß, ————— sie hat a G'sich - terl g'habt, —

A b b B b b B b b A b b B

———— ois wia da Schnee so weiß. —————

Refrain

A b b A b b B b b A b b B b b

Ihr Kleid war asch - en - grau, ————— ihr Äug - erl

A b b B b b A b b B b b A b b B b b

him - mel - blau, ————— Herr - gott war dös a Freud, —

A b b B b b B b b B b b B

für al - le Leut.

Zwischenspiel

B b b A b b A b b B b b

A b b B b b B b b A b b B b b

A b b G g g G g g A b b

B b b B b b B

*D. s. al fine,
dann Trio*

Trio

7 7 C c c B c c B c c

Du bist a liaba Bua, i kann die recht guat leid'n,
 wannst mir a Busserl gibst, dann defst bei mir da bleib'n.
 Du derfst di einileg'n, zu mir ins Federbett
 aber oans sag i dir, schlafa derfst net.
 Du derfst di einileg'n, zu mir ins Federbett
 aber oans sag i dir, schlafa derfst net.

Drun't unterm Lindenbaum, wo mir zamkemma san,
 host mir die Treue g'schworn, hast mir ins Herz neiglogn.
 Jetzt liabst mi nimmer mehr, draht si die Liab so sehr.
 Jetzt hast an andern gern, d'rum bleib i fern.
 Jetzt liabst mi nimmer mehr, draht si die Liab so sehr.
 Jetzt hast an andern gern, d'rum bleib i fern.

Ja Deanderl lebe wohl, leb' wohl, mir segn und wieder amoi.
 oh du mein Herzilein, du must net traurig sein.
 Du bist mei oanzigs Leb'n, dös mia mei Gott hat geb'n,
 mein letztes soll es sein, vergiß nicht mein.
 Du bist mei oanzigs Leb'n, dös mia mei Gott hat geb'n,
 mein letztes soll es sein, vergiß nicht mein.

's Rindvieh

A b B b A b B b B b A b B

7 B b A b B b A b A b B b
A Rind - vieh, so nen - nen im Dorf mi di

A b B b A b B b A b B b B b A b
Leit, des is ja a Ti - tel der so sak - risch mi

B b A b B b A b B b A b A b B b
g'freit. Mei Vat - ter, der hat in sein Köp - ferl nix

A b B b A b B b A b B b B b A b
drin drum war's ja ka Wun - der dass a Rind - vieh i

Refrain

B b A b B b A b B b A b A b B b
bin. I bin fi - del, fi - del, fi - del dengan - zen

A b B b A b B b A b B b B b A b
 Tag, bis dass der Teifl holt ——— mei ar - me Seel. ———

B b A b B b A b B b A b A b B b
 ——— I bin fi - del, fi - del, fi - del den gan - zen

A b B b A b B b A b B b B G A G B
 Tag, bis dass der Teifl holt ——— mei ar - me Seel. ———

Erst neulich, da mich des Zahnweh geplagt,
 zum Bader bin i gangen, hab mei Leid ihm geklagt.
 Die Gout'n, die reisst er, die Schlecht'n lasst er drin,
 fünf Mark hab' in zahlt, weil a Rindvieh i bin.

Refrain: Ich bin fidel, fidel, fidel den ganzen Tag,
 bis das der Teifl holt mei arme Seel.
 Ich bin fidel, fidel, fidel den ganzen Tag,
 bis das der Teifl holt mei arme Seel.

Am Sonntag, da kumma die Stadtleit aufs Land,
 die kraxln auf die Berg wia die Gamsböck umanand.
 Sie bussln mei Madla in der Sennhüttn drin,
 und i schau zou, ja weil i a Rindvieh bin.

Refrain

Und weil i so blöd bin und weil mi des so gfreit,
 drum steig i auf die Alma, wo des Rindvieh drobn weid.
 Da hock i nacha mitt'n unter eahna drin,
 na waß wenigstens a jeder, dass a Rindvieh i bin.

Refrain

Muss i denn, muss i denn zum Städele hinaus

G g G g A b B b B b A b B

B b A b A b B b B b A b B b A b

Muss i denn, muss i denn, zum Städ - te - le hin - aus,

B b A b B b A b A b B b A b B b B b A b

Städ - te - le hin - aus und — du, mein Schatz, bleibst hier! —

^bB 7 B b A b A b B b B b A b B b A b

— Wenn i komm', wenn i komm', wenn i wie - der, wie - der komm',

B b A b B b A b A b B b A b B b B b A b

wie - der, wie - der komm', kehr' i ein, mein Schatz, bei dir! —

^bB 7 A b B b A b B b B b A b B b A b

— Kann i auch net im - mer bei dir sein, hab' i

G g G g A b B b B b A b B 7 ♯ B b A b
 doch mei Freud' an dir! ————— Wenn i komm', wenn i
 A b B b B b A b B b A b B b A b
 komm', wenn i wie - der, wie - der komm', wie - der, wie - der
 B b A b A b B b A b B b B G A B B ♯
 komm', kehr' i ein mein Schatz, bei dir. —————

Wie du weinst, wie du weinst,
 dass i wandere muss, wandere muss,
 wie wenn d' Lieb' jetzt wär vorbei!
 Sind au drauß, sind au drauß
 der Mädele viel, Mädele viel,
 lieber Schatz, i bleib dir treu.
 Denk du net, wenn i a andre seh,
 no sei mei Lieb vorbei;
 sind au drauß, sind au drauß
 der Mädele viel, Mädele viel,
 lieber Schatz, ich bleib dir treu!

Übers Jahr, übers Jahr,
 wenn mer Träubele schneid't, Täubele schneid't,
 stell i hier mi wiedrum ein;
 bin i dann, bin i dann
 dein Schätzele noch, Schätzele noch,
 so soll die Hochzeit sein.
 Übers Jahr, do ist mein Zeit vorbei,
 do g'hör i mein und dein;
 bin i dann, bin i dann
 dein Schätzele noch, Schätzele noch,
 so soll die Hochzeit sein.